

SACHBERICHT

Flüchtlings- und Migrationsarbeit

Sozialpädagogische Betreuung von Geflüchteten und Asylsuchenden
in den Notunterkünften Norderstedt-Süd

fluechtlingsbetreuung.norderstedt@diakonie-hhsh.de
Tel. 0 40 / 526 26 88 • Fax 0 40 / 526 26 60
www.diakonie-hhsh.de

2018



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

1. Beschreibung der Betreuungsstelle

1.1 Träger

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

1.2 Anschrift

Sozialpädagogische Betreuung von Geflüchteten und Asylsuchenden
in den Notunterkünften Norderstedt

Ochsenzoller Str. 85

22846 Norderstedt

Tel.: 040 – 5 26 26 88

Fax: 040 – 5 26 26 60

E- Mail: fluechtlingsbetreuung.norderstedt@diakonie-hhsh.de

1.3 Name, Vorname der bei der Betreuung tätigen Mitarbeitenden

Tischer, Irene

Shorina, Raphaela

Mykha, Iman

Khiri, Mirghani

Venske, Habibeh

Ziaja, Christoph

Melikova, Yegana

Schmidt-Stame, Bernd

Al Saraj, Shaza

Auch im Jahr 2018 wurde das Team von Sebastian Sengstock, dem
Bundesfreiwilligendienstleistenden, mit 39 Wochenstunden unterstützt.

2. Schwerpunkte der Arbeit

2.1 Zuständigkeitsbereich Norderstedt-Süd

Seit 2014 führt das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein die sozialpädagogische Betreuung
von Asylsuchenden im Auftrag der Stadt Norderstedt aus. Im Berichtszeitraum war die Diakonie
zuständig für folgende Unterkünfte, in denen Geflüchtete zentral und dezentral untergebracht sind:

(aktuelle Belegung / maximale Plätze) Stand 2.1.2019

Buchenweg	(144 / 184)	Niewisch	(16 / 24)
Fadens Tannen	(144 / 201)	Ulzburger Straße	(28 / 50)
Friedrich-Ebert Str.	(38 / 50)	Wohnungen	(79 / 77)
Friedrichsgaber Weg	(77 / 92)	Gesamt	526 / 678

Aus den Belegungszahlen ergibt sich ein Betreuungsschlüssel von aktuell 4:526 (1:132). Bei einem von ProAsyl und dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein empfohlenen Betreuungsschlüssel von 1:80 wird die Herausforderung der Arbeit deutlich.

2.2 Überblick über die Standorte

Im Buchenweg wurden die letzten alten Holzhäuser abgerissen. Die geplante neue Bebauung wurde nicht ausgeführt. Die avisierten Spielgeräte für das Außengelände konnten in 2018 noch nicht aufgestellt werden.

In Fadens Tannen bieten die baulichen Gegebenheiten immer wieder Anlass für Streitigkeiten und das subjektive Gefühl von Gefährdung. So werden immer wieder Kinder nachts von den Eltern zu den Toiletten auf den Gängen begleitet. Die großen Gemeinschaftsküchen geben den Bewohnern das Gefühl, nicht zuständig für Sauberkeit zu sein. Nach einer kompletten Erneuerung aller Küchengeräte in der größten Gemeinschaftsküche wurde bereits nach etwa 8 Wochen dringend eine gemeinschaftliche Putzaktion nötig, die seitens der Diakonie initiiert und durchgeführt wurde. Immer wieder kommt es zu einer Fremdnutzung einzelner Betten. Diese Unterkunft bietet nach wie vor das größte Gefahrenpotential für die Bewohner, explizit für (junge) Frauen und Kinder. Die Gesamtsituation ist als schwierig einzustufen.

In der Friedrich-Ebert-Straße gab es in 2018 einige Unruhe durch viele Auszüge und Neuzuweisungen. Ein Wasserschaden im letzten Quartal machte eine der Wohneinheiten unbewohnbar. Sie soll nach Renovierung Anfang 2019 wieder freigegeben werden.

Der Friedrichsgaber Weg wurde mit einem Nachbarschaftsfest am 23. Juni offiziell in größerem Rahmen eingeweiht. Durch einen Wasserschaden im Büro musste die Betreuung für mehrere Tage während der intensiven Trocknungsphase ausgelagert werden. Die Unterkunft wurde als Test-Unterkunft für die Mülltrennung ausgesucht. Zunächst wurde mit nur zwei Familien eine Testphase gestartet; die Erfahrungen sind bisher ausgesprochen gut, auch wenn die nicht beteiligten Familien manchmal Fremdstoffe dort entsorgen.

Der Niewisch ist aufgrund seiner Nähe zum Industriegebiet und dem Anschluss an den Nachtbus nach wie vor für die arbeitenden Männer eine attraktive Unterkunft, die - außer den üblichen Wechseln und einzelnen Stressoren - eine recht ruhige Unterkunft ist.

In der Ulzburger Straße wurde die Hausnummer 170 nun in die Betreuung der Diakonie übergeben, nachdem sie bislang für unbegleitete Jugendliche reserviert war. Während diese Plätze hinzukamen, gab es einen Wasserschaden in der Nr. 172, der wiederum eine Wohneinheit bis dato unbewohnbar macht.

Für die meisten Wohnungen gilt, dass ihre Mietverträge mit der Stadt in 2019 auslaufen und die Gebäude abgerissen werden. Gemeinsam mit Frau Fasel von den Sozialen Diensten wurden einige Familien besucht, deren Vermittlung in eigenen Wohnraum möglich erscheint. Zwei Familien haben eigenständig Wohnungen gefunden, zwei wurden in Probewohnungen mit der Aussicht auf eigenen Wohnraum vermittelt, eine der Wohnungen ist bereits in ein eigenes Mietverhältnis übergegangen und eine Wohnung wurde direkt ganz neu vermittelt. Es verbleiben 11 Wohnungen, für deren Bewohner eine Lösung noch nicht in Aussicht ist.

2.3 Zu betreuende Personengruppen

Zu der Klientel gehören Geflüchtete und Asylsuchende, aber auch von Wohnungslosigkeit betroffene Norderstedter. An den meisten Standorten werden Familien betreut; nur der Niewisch ist eine reine Männer-Unterkunft für Singles. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen, die nur wenig Unterstützung durch die überlasteten Regeldienste erfahren. Mit ihren besonderen Bedarfen und insbesondere bei vermuteten suizidalen Absichten stellen sie eine große Herausforderung für das Team der Betreuung dar.

2.4 Angebotsstruktur

Die Betreuung wurde sowohl mit festen Sprechzeiten in den Unterkünften Fadens Tannen, Buchenweg und Friedrichsgaber Weg, als auch aufsuchend für die dezentral untergebrachten Geflüchteten angeboten. Die Sprechzeiten sind bei den Bewohner*innen etabliert.

In der Stadt Norderstedt fanden im Berichtszeitraum bislang wöchentlich drei Willkommen-Cafés statt. Zurzeit gehen die Besucherzahlen in den Willkommen-Cafés zurück, das Willkommens-Café in der Freien Evangelischen Gemeinde im Falkenkamp, das die Diakonie seit der Gründung begleitet hatte, musste das Angebot einstellen. Nach der Einstellung des Cafés wurden auch die Internetcafés des Bundesfreiwilligen mangels Nachfrage eingestellt.

2.5 Themenschwerpunkte

Der Inhalt der Betreuungsarbeit vor Ort wandelt sich in ähnlicher Weise wie im Vorjahr. Die meisten Aufenthaltstitel sind geklärt, in der Regel sind die Männer in Deutschkursen. Leider gilt dies nach wie vor nicht für die (zugezogenen) Frauen, die Kinder zu betreuen haben; Kitaplätze sind noch immer kaum zu bekommen. Häufigeres Thema sind Arbeit, Arbeitsbeschaffung, Praktika und Studium. Auch Familiennachzüge mit den dazugehörigen Themen der Anmeldung, vor allem in Schulen und Kitas und beim Jobcenter. Es gibt noch immer keine Lösung für den Umgang mit psychisch Kranken. Nach wie vor müssen sie „nebenbei“ betreut werden, was weder fachlich leistbar noch sinnvoll ist. Die im Moment geleistete Betreuung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren inhaltlich ansonsten nicht wesentlich verändert. Insgesamt gesehen wandelt sie die Gewichtung der Themen. Die Fälle sind in der Betreuung komplexer und vielschichtiger geworden. Eine bereits zuvor ausgearbeitete Abgrenzung der Tätigkeiten zu den Hausmeistern und den Ehrenamtlichen funktioniert grundsätzlich sehr gut.

2.6 Maßnahmen zur Sicherung der Fachlichkeit

Es wurden wöchentlich Teamsitzungen durchgeführt, die zur kollegialen Fallberatung und weiterem fachlichen Austausch genutzt wurden. Alle drei Wochen wurde an einer Teamsitzung der gesamten Einrichtung Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt teilgenommen, sodass auch der Austausch mit den Kolleg*innen anderer migrationsspezifischer Projekte gegeben war. Alle Mitarbeiter*innen haben an diversen Fortbildungen teilgenommen und ihr neu erworbenes Wissen dem Team zugänglich gemacht.

3. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

In der Nachbarschaft, bzw. der Kommune aktiv war die Flüchtlingsbetreuung der Diakonie unter anderem mit der eingangs erwähnten Einweihungsfeier im Friedrichsgaber Weg. Auch auf dem Ulzburger Straßenfest war die Betreuung mit einem Stand präsent, ebenso auf der Ehrenamtsmesse in Norderstedt. Ein größeres Event war das mit allen Trägern gemeinschaftlich geplante Fußballturnier, das auf dem Sportplatz neben der Unterkunft Fadens Tannen stattfand und mit großer Unterstützung von TuRa Harksheide durchgeführt wurde. Bereits Tradition hat das Interkulturelle Fest in der Vorweihnachtszeit, das auch diesmal wieder in Kooperation mit dem Willkommen-Team Norderstedt e. V. und „Der Chor“ im Festsaal am Falkenberg stattfand und von mehreren hundert Menschen wahrgenommen wurde. Verteilt über das Jahr fanden wieder viele Feste zusammen mit dem Interkulturellen Garten im Stadtpark statt, wie beispielsweise das Nowruz- oder das Opferfest, die von vielen Bewohnern nicht nur besucht, sondern auch mitveranstaltet wurden. Mit der Emmaus-Kirchengemeinde wurde auch dieses Jahr wieder das Fastenbrechen gemeinsam mit Christen und Muslimen in der Christuskirche gefeiert.

4. Kooperationen und Netzwerke

Um die tägliche Arbeit der Betreuung zu unterstützen, gab es diverse Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche mit anderen Stellen. Nach wie vor fanden in größeren Abständen Gespräche zwischen Diakonie, Sozialamt und Amt 68 der Stadt Norderstedt statt. Das Trägertreffen mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Norderstedt, der AWO, der Caritas und der Diakonie findet ebenfalls weiterhin regelmäßig statt. Abstimmungstreffen mit dem Jobcenter werden als hilfreich empfunden und auch im Netzwerk Frühe Hilfen sind wir angebunden, ebenso wie im Arbeitskreis

Obdach. Im Laufe des letzten Jahres gab es mehrere Veranstaltungen in allen größeren Unterkünften der Diakonie zusammen mit der Suchtberatung, um den interessierten Bewohnern diese Arbeit nahe zu bringen und Schwellenängste zu nehmen. Zudem gibt es eine enge Anbindung der Unterkunft Friedrichsgaber Weg an das Familienzentrum Garstedt, deren Leiterin die Kinder hier aufsucht und motiviert herauszukommen und verschiedene Dinge auszuprobieren. Langfristiges Ziel soll es sein, die Kinder zu befähigen, sich selbst interessante Angebote bei den Spielplatzpiraten, dem Fidibus oder auch dem MuKu zu suchen und wahrzunehmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Willkommen-Team Norderstedt e. V. gestaltet sich sehr konstruktiv. Neben den gemeinsam ausgerichteten Festen wird auch in den Unterkünften – vorrangig in Fadens Tannen – gemeinsam zum Wohle der Bewohner gearbeitet.

gez. Irene Tischer und Nils Baudisch

Norderstedt, 04.03.2019